



03.10.2021: Interview mit Mimmi

Lucano, Ex-Bürgermeister des Dorfes Riace in Kalabrien, nach seiner Verurteilung zu 13 Jahren und 2 Monaten Gefängnis, weil er Flüchtlingen geholfen hat.

Mimmi Lucano, ein Urteil, das Sie nicht erwartet haben?

Mimmi Lucano: Das ist ein abnormales Urteil. Ich kann es nicht glauben. Sie haben mich sogar für fünf Jahre von öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Damit sind alle meine politischen Aussichten und Hoffnungen zunichte gemacht worden. Mit diesem Urteil wird ein Bild von mir gezeichnet, das dem, was ich in Wirklichkeit bin, völlig entgegengesetzt ist. Ich bin kein Krimineller. Sie behandeln mich wie einen Mafioso.

Oberstaatsanwalt Luigi D'Alessio, Leiter der "Xenia"-Ermittlungen, die zu diesem Prozess und seiner Verurteilung führten, sagte gegenüber Gr1: "Man soll sich nicht zu Urteilen äußern. Man muss die Begründung lesen. Unsere Rekonstruktion der Fakten sind offensichtlich nicht so verrückt. Es ist nicht so, dass ich mit den vom Gericht verhängten Jahren besonders zufrieden bin." Was halten Sie von diesen Aussagen?

Mimmi Lucano: Hat er das wirklich gesagt? Das erscheint mir paradox.

Was halten Sie von der Art und Weise, wie dieser Prozess durchgeführt wurde?

Mimmi Lucano: Das Urteil entspricht in keiner Weise den Beweisen. Ich habe einen vollständigen Freispruch erwartet. Der Prozess schien sich zu unseren Gunsten zu entwickeln. Am Ende kam sie zu dieser absurden Schlussfolgerung. Im Moment habe ich keinen Grund zu der Annahme, dass es sich um ein politisches Urteil handelt. Und ich will nicht nach Alibis suchen. Aber eine solche Schlussfolgerung wiegt natürlich schwerer als eine Verurteilung. Der Mann wird getötet, noch bevor es zu einer Verurteilung kommt.

Fühlen Sie sich nicht nur juristisch, sondern auch moralisch verwundet?

Mimmi Lucano: Ja, denn ich glaube nicht, dass irgendjemand auf der Welt bisher auf die Idee gekommen ist, dass ich mit einem Hintergedanken gehandelt habe. Allein die Tatsache, dass es in einem Satz geschrieben ist, beschämt mich.

Was werden Sie ab morgen tun? Wie wird Ihr politischer Weg aussehen?

Mimmi Lucano: Um ehrlich zu sein, ich weiß es nicht. Ich fühle mich demoralisiert. Ich habe auf eine Wiedergutmachung gewartet, aber die fünf Jahre der Suspendierung und Diskriminierung wiegen schon schwer. Ich habe davon geträumt, wieder Bürgermeister von Riace zu werden, weil ich suspendiert worden war. Aber jetzt würde jedem meiner Projekte die Solidität fehlen. Selbst wenn ich Regionalrat würde, würde ich sofort wieder abgesetzt werden. Ich habe immer nach meinen Idealen gehandelt. Die Ankunft derjenigen in Kalabrien, die aufgrund des ungerechten globalen Systems, in dem wir leben, leider als die Ausgestoßenen der Welt gelten, hat mich gezwungen, eine Entscheidung zu treffen: mich auf ihre Seite zu stellen. Es ist eine Entscheidung, die meinem politischen Wesen entspricht, dem der außerparlamentarischen Linken. Sich auf die Seite der zur Migration gezwungenen Frauen, Kinder und Männer zu stellen, bedeutet für mich, sich auf die Seite der Arbeiter und Ausgebeuteten zu stellen. In Kalabrien hat sich die Frage des Tagelöhnerproletariats in den letzten Jahren auf dramatische Weise erneut gestellt. Wir stehen an der Seite derjenigen, die Rechte einfordern und gegen einen Zustand der Unterdrückung kämpfen.

Zusammen mit Ihnen wurden auch andere Personen, Ihre Lebensgefährtin, verurteilt. Was möchten Sie ihnen sagen?

Mimmi Lucano: Ich habe mehr Mitleid mit ihnen als mit mir.

In diesen Stunden erhalten Sie Solidaritätsbekundungen aus der ganzen Welt. Hilft das, Ihre Stimmung zu verbessern?

Mimmi Lucano: Teilweise, ja. Ich weiß auch, dass viele Genossinnen und Genossen kommen werden. Sie werden morgen hier sein. [Anm.: am Samstag fand in Riace eine große Solidaritätskundgebung statt] Sie haben mir gesagt, dass sie für meine Freiheit demonstrieren wollen. Wenn ich daran denke, fühle ich mich nicht mehr allein.

Übernommen von il manifesto, Ausgabe vom 1. Oktober 2021

zum Thema

- [Schockierendes Urteil: Mimmi Lucano zu dreizehn Jahren und zwei Monaten verurteilt](#)